

# Holzmobilisierung – Strategie, Empfehlungen, Forderungen und Angebote aus Sicht von HIS Ost

von Toni Horat, Leiter Holzmarkt Holzindustrie Schweiz Regionalverband Ost (HIS Ost)

Unsere wichtigste Erwartung an die Forstwirtschaft: Planen einer vollen Nutzung für 2011.

### Regionale Sägewerke für Kontinuität im Holzmarkt

Mit der Fusion der fünf Kantonalen Sektionen des Schweizerischen Holzindustrieverbandes zum Regionalverband Ost von Holzindustrie Schweiz HIS Ost 2004 wurde auf Verbandsebene der Tatsache Rechnung getragen, dass immer weniger Sägewerksunternehmen am Markt aktiv waren. Die guten Kontakte und Beziehungen zu Waldbesitzerverbänden und Forstdiensten werden seit dieser Zeit durch ein Gremium aus allen Verarbeitungsrichtungen gepflegt. Das Gremium nimmt den statutarischen Auftrag wahr, mit den Waldbesitzerverbänden Gespräche und Verhandlungen über den Holzmarkt zu führen. Die rund 80 Rundholz verarbeitenden Betriebe der Nord-Ostschweiz verarbeiten über 350'000 m<sup>3</sup> Fichte/Tanne Rundholz und ca. 45'000 m<sup>3</sup> Laubholz. Die Einschnittmenge konnte auch während der Strukturbereinigung gehalten werden.

### Holzmobilisierung

Das Schlagwort *Holzmobilisierung* ist seit drei bis vier Jahren in aller «Holz»-munde. Aufgekommen in einer Phase, als noch von mehreren Grosssägewerksprojekten die Rede war und Mehrnutzungen als realistisch angesehen wurden. Die damalige Nutzung von Fichte/Tanne lag bei rund 3.3 Mio. Festmeter. Mittlerweile ist die Nutzung an Fichte/Tanne unter 3.0 Mio Festmeter gesunken und für 2009 erwarten wir eine noch tiefere

Menge als 2008 (2.89 Mio). Es ist eng geworden für die Sägeindustrie. Ohne ausreichende Versorgung sinken Auslastung und Marge schnell. Das Schlagwort Holzmobilisierung ist eigentlich ein falscher Ausdruck. Klar, es müsste heissen *Waldbesitzermobilisierung*. Die Schweizer Sägeindustrie gibt den Waldbesitzern definitiv die Sicherheit, dass sie nie mehr auf Nadelholz sitzen bleiben. Der Nachfrage-Wettbewerb sorgt auch dafür, dass die Waldbesitzer von Preisaufschlägen bei Schnittholz profitieren.

Dass die C und D Qualitäten dank der Nachfrage nachhaltig aufgewertet werden, ist erfreulich. Parallel zu dieser Absatzsicherheit muss aber auch die Versorgungssicherheit wachsen. Trotz Lothar und Käferkalamität ist es nicht nachvollziehbar, dass Unternehmen, die in den letzten Jahren ihre Kapazitäten aufgebaut haben heute zum Spielball verschiedenster Interessen werden. An dieser Stelle unsere wichtigste Erwartung an die Forstwirtschaft: *Planen einer vollen Nutzung für 2011*. Die regionale Holzindustrie hat bis zum Jahresende einen Zusatzbedarf von ca. 100'000 m<sup>3</sup> Nadelholz. Uns allen ist bewusst, dass mittelfristig die Holzernte wieder auf ein Niveau über 3 Mio m<sup>3</sup> steigen muss. Die Mengenpotenziale für einen moderaten Vorratsabbau liegen in heute noch schwer zugänglichen Gebieten. Wenn in diesen Gebieten ein Vorratsabbau stattfinden soll, der wirtschaftlich begründet ist, muss der gezielte Waldstrassenbau in diesen Gebieten angepackt werden.

## Strategie

Die regionalen Sägewerke decken ihren Rundholzbedarf traditionell über lokale Lieferanten. Dies sind meist Förster, die für private und öffentliche Waldbesitzer neben der Pflege auch die Vermarktung an die regionalen Abnehmer übernehmen. Dank kurzen Kommunikationswegen und langjährigen Geschäftsbeziehungen ist ein grosses gegenseitiges Wissen um Mengen, Qualitäten und Möglichkeiten aufgebaut worden, das sich in vielen Sondersituationen wie Stürmen, Kalamitäten aber auch Phasen der Unterversorgung bewährt hat. Die Versorgung von Grossbetrieben mit überregionaler Ausstrahlung im Einkauf hat in den letzten Jahren diverse neue Akteure auf den Plan gerufen. In der ersten Phase als Selbsthilfeorganisationen aktiv um Problemsortimente zu vermarkten, sind heute alle in der Nord-Ostschweiz tätigen Bündelungsorganisationen zu Gesellschaften mutiert, die nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilt werden müssen. Für die Versorgung der regionalen Sägewerke spielen die Bündelungsorganisationen eine eher kleine Rolle. Ihr «Direktzugriff» auf die Wald- und Forstwirtschaft wirft aber Fragen auf. Wenn Herr Peter Hofer als Verwaltungsratspräsident der ZürichHolz AG von «einigen Kunden, die an den Holzvermittlern vorbei zu Holz zu kommen versuchen» spricht, schwingt auch bei den regionalen Sägewerken ein Unbehagen mit. Wenn von Marktmacht und fehlender Unterstützung gesprochen wird, sollte eines bedacht werden: Nicht das Angebot festigt die Preise nachhaltig sondern die Nachfrage. Die Vermittlungsorganisationen sind auf der Suche nach ihrem Platz in der Wertschöpfungskette und haben bis

dato nicht beweisen können, dass sie in der Lage sind Verbesserungen in der Versorgung der Holzindustrie zu erreichen. Die Strategie der kleinen und mittleren Sägewerke wird deshalb auch in Zukunft sein, möglichst viel Rundholz im direkten Kontakt mit den Waldbesitzern oder Revierförstern einzukaufen. Aus der Region für die Region gilt auch für die Rundholzversorgung.

## Marktgespräche als Basis, Preisempfehlungen als Angebot

Das Angebot an die Waldbesitzer ist klar: *Richtpreisempfehlungen, die die Nutzungsplanung erleichtern und für beide Seiten als kalkulierbare Grösse dienen können.* Die regionale Sägewerke hat erfreut zur Kenntnis genommen, dass die Ostschweizer Waldeigentümer weiterhin Einfluss auf die Preisbildung nehmen wollen. Erfreulich, dass wirtschaftliche Überlegungen mit ein Grund sind, dass sich die Waldbesitzer klar zur regionalen Holzindustrie bekennen. Die regionale Holzindustrie ist sich im Gegenzug bewusst, dass die Waldbesitzer mit ihrem Bekenntnis zur Nutzung die Verantwortung für die Versorgung der Unternehmen mit Rundholz wahrnehmen. Die Sägewerke brauchen ausreichend Rohstoff, die Waldbesitzer gute Rundholzpreise. Heute kann sich der Waldbesitzer auf den Wettbewerb um sein Holz verlassen. Dass das so bleibt, dafür sorgt eine starke regionale Holzindustrie.

*Das Angebot an die Waldbesitzer ist klar: Richtpreisempfehlungen, die die Nutzungsplanung erleichtern und für beide Seiten als kalkulierbare Grösse dienen können.*

### Kontakt:

Toni Horat, Leiter Holzmarkt HIS Ost,  
Oberdörfli 8a, 9215 Schönenberg,  
Mail: toni.horat@thurholz.ch